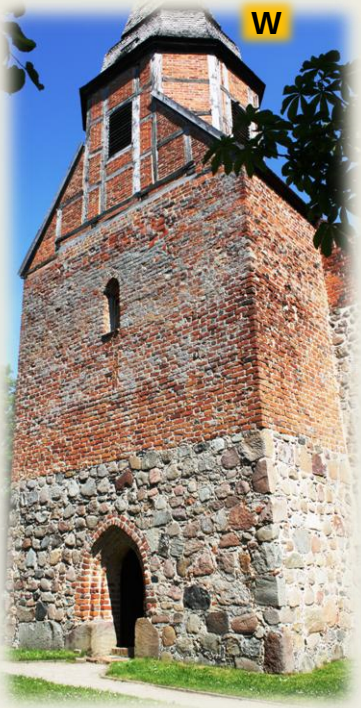
17209 Ankershagen (MSE)

[~ 21 km sw 17033 Neubrandenburg; UTM: 33U 365 5927]

Ein besonders hervorstechendes Hügelgrab, Königswiege genannt, liegt etwa 500 Meter südlich von Friedrichsfelde. Der Sage nach hat hier vor langer Zeit ein Regionalfürst seine im Säuglingsalter verstorbene Tochter in einer goldenen Wiege begraben lassen.
Die erste schriftliche Nachricht über Ankershagen stammt aus dem Jahr 1252. Zu den Sehenswürdigkeiten zählt die Ruine der mittelalterlichen Wasserburg, die über Jahrhunderte Sitz des Adelsgeschlechts von Holstein war. Ihre Wehrmauer wurde 1997 zum Teil erneuert. Daneben steht ein mehr als 450 Jahre altes sog. „Festes Haus“.
Bereits im Jahre 1980 wurde das Heinrich-Schliemann-Museum eingerichtet. Es ist dem wohl bekanntesten Sohn Ankershagens, Heinrich Schliemann, dem weltbekannten Ausgräber der antiken Städte Troja, Mykene und Tiryns, gewidmet.
Das Schliemann-Museum ist eine der bedeutendsten musealen Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern. Nach Berlin besitzt es den umfangreichsten gegenständlichen und wissenschaftlichen Fundus über den berühmten Archäologen.
Heinrich Schliemann lebte von 1822 bis 1890. Seine frühen Kinderjahre (1823-1832) verbrachte der Sohn eines Pfarrers in Ankershagen.



Die Kirche wurde 1266 geweiht und wird demnach um 1250 begonnen worden sein. Sie ist ein Feldsteinbau von sorgfältiger Ausführung, wobei einige Formteile aus Backstein sind. Der älteste Teil ist der eingezogene Chor mit östlichem Fensterpaar und domikalem Kuppelgewölbe.
Innen zeigen interessante Gewölbemalereien im Chor Dämonen und Heilige sowie Reste ornamentaler Bemalung am östlichen Schiffspfeiler, alle aus der 2. Hälfte des 13. Jh. An der Ostwand des Schiffs befindet sich außerdem ein heiliger Georg aus dem 15. Jh., der 1991 freigelegt worden ist.
In der nördlichen Außenwand sitzt ein Stein mit einem modernen Bohrloch. Diese Bohrung widerspricht der Kastentheorie (s. Conow/Ruine). Weil das Loch durch den den ganzen Stein hindurchgeht, kann man sehen, dass die Bohrung nicht nur eine Steinplatte betrifft, die im „Kasten“ an die Frontposition gesetzt worden ist, sondern dass es sich um einen kompakten Quader handelt.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Groß Dratow, Krukow, Zahren.

Besucht am Fr., den 07.06.2013, 15:00, sonnig, 22 Grad C.

05.09.2014/03.06.2019